

## Senioren wohnen mit moderner Technik auf Bauernhof



Einen Eindruck vom künftigen Flair der Hofstelle als Standort für Seniorenwohnungen gibt das Architekturbüro Hensen mit dieser Zeichnung.

Von Manfred Münchow  
20.01.2017, 08:25 Uhr

Ein möglichst selbstbestimmtes Leben im Alter, dazu eine ländliche Umgebung. – Ein geplantes Projekt in Neuenhaus soll beides ermöglichen und dabei noch den nützlichen Einsatz moderner Technik erproben.

Neuenhaus. Man kann die Unübersichtlichkeit der digitalen Welt verteufeln oder versuchen, sich die nützlichen Dinge herauszusuchen und für seine Bedürfnisse zu nutzen. Letzteres versuchen die Beteiligten eines geplanten Seniorenprojektes in Neuenhaus. Dazu soll die frühere Hofstelle Mons in eine Wohnanlage für Senioren umgebaut werden. Dabei soll unter Federführung der Initiative Dorfgemeinschaft 2.0 erprobt werden, wie moderne Informationstechnologie und altersgerechte Assistenzsysteme das Leben von Senioren erleichtern können. In diese Palette von technischen Hilfsmitteln zählen zum Beispiel moderne Smartphones ebenso wie automatisierte Lichtsteuerungen und Notrufsysteme mit Monitortelefonen. Über einen virtuellen Marktplatz könnten seniorengerechte Apps helfen, Dienstleistungen zu bestellen. Vieles ist denkbar, die Sinnhaftigkeit muss im realen Leben erprobt werden.

Der besondere Reiz für den Standort auf der früheren Hofstelle Mons könnte auch die unmittelbare Nachbarschaft des Wohngebietes Hilten sein, in dem viele junge Familien wohnen. Für die Macher des Projektes ein ideales Umfeld, um Netzwerke zwischen Jung und Alt zu schaffen.

Zur Vorgeschichte: Bereits vor etlichen Jahren haben Grundstücksverhandlungen der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft es möglich gemacht, dass rund um die Resthofstelle Mons im Ortsteil Hilten Baugebiete erschlossen und vermarktet worden sind. Stadtdirektor Günter Oldekamp spricht von einer „Erfolgsgeschichte“ und bilanziert derzeit 180 Bauplätze in vier Abschnitten. Es gebe eine anhaltend große Nachfrage.

Die jetzt geplanten Seniorenwohnungen auf der Resthofstelle Mons, so Oldekamp, böten die Chancen, neue Wohnformen für ältere Menschen zu erproben und gleichzeitig die Hofstelle in ihrer Struktur zu erhalten.

Für die Eigentümergemeinschaft Hemmen/Reefmann/Wigger erklärt Hermann Reefmann bei der Vorstellung der Pläne, dass das Areal für das Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Wichtig sei, dass der Gesamtkomplex als Einheit bestehen bleibe.

Die Pläne für das Projekt hat Architekt Johannes Hensen gezeichnet. Die in den einzelnen Gebäuden eingebauten Wohnungsgrößen variieren zwischen 61 und 111 Quadratmeter. Wesentliche Gebäude bleiben erhalten, einige werden im selben Stil neu errichtet. Geplant ist auch ein größerer Gemeinschaftsraum. Der Wohnkomplex ist von Straßenzügen umgeben und fast rundherum mit dem Auto zu erreichen. Zudem hat jede Wohnung ein kleines Stück Garten.

Möglicher Anbieter für Betreuungsleistungen in der geplanten Wohnanlage ist das Deutsche Rote Kreuz. Deren Kreisgeschäftsführer Eckhardt Jürriens stellt sich vor, dass für die Bewohner ein „Kümmerer“ eingestellt wird, der sich über eine reine Hausmeistertätigkeit hinaus den Bedürfnissen der Senioren widmet.

Auf die Vorstellung des Projektes habe er sich lange gefreut, betont Geschäftsführer Thomas Nerlinger von der Gesundheitsregion Euregio, die das Projekt Dorfgemeinschaft 2.0 koordiniert. Hier biete sich die Chance, „etwas Nachhaltiges für die Menschen in der Region zu entwickeln.“

Jürgen Timmermann, Vorstand der Grafschafter Volksbank, als möglicher Finanzierungspartner des Projekts ist überzeugt, dass die Planungen „den Nerv der Zeit“ treffen. Nach Ansicht von Thomas Nerlinger soll das Projekt sich streng an den Bedürfnissen der künftigen älteren Bewohner orientieren.

(c) Grafschafter Nachrichten 2017. Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/nachrichten/senioren-wohnen-mit-moderner-technik-auf-bauernhof-180374.html>